

## **Erdrutschkatastrophe in Nepal**



Am Morgen des 2. August ging ein riesiger Erdrutsch auf das Tal des Sunkoshi nahe Bahrabise nieder. Viele Menschen wurden getötet, noch mehr sind weiterhin vermisst. Der Erdrutsch blockiert das Flusstal, so dass sich ein großer Stausee gebildet hat, der sich jederzeit entladen kann. Der Sunkoshi windet sich weitere fast 300 km durch das Hügelland von Nepal, bevor er in die indische Tiefebene hinaustritt.

Alle Ansiedlungen im Verlauf des Flusses sind von einer möglichen Flutwelle bedroht, darunter auch einige, die zu unserem Ofenbau-Gebiet gehören. Aus diesem Grund wollen wir Sie mit dieser Sonderausgabe des Newsletter informieren. Unsere Sektionsleiterin für Nepal, Christa Drigalla, berichtet.

Dr. Frank Dengler, Erster Vorsitzender

## **Schlimme Nachrichten aus Nepal**

Am Samstag vor einer Woche wurden in Nepal durch einen riesigen Erdrutsch ca. 30 Häuser verschüttet. Das Naturereignis fand in der Nacht um etwa 2 Uhr statt und riss alle Bewohner mit in den Tod. Nun ist so etwas in Nepal keine Seltenheit in der Monsunzeit, aber dieser Erdrutsch war nicht nur ungewöhnlich groß, denn ein ganzer Hang ist abgerutscht, sondern er blockiert im Tal angekommen den Fluss Sunkoshi. Das Wasser stieg durch den mit Regenwasser angefüllten Fluss rasant an und es bildete sich ein riesiger See, der innerhalb eines Tages etwa 30 Meter tief war. Die natürliche Staumauer für diesen neuen See ist in keiner Weise stabil und man befürchtet ein Desaster, falls dieser Damm bricht.

Die Lage des Erdrutsches ist im Bezirk Sindupalchok, östlich der Hauptstadt. Betroffen ist auch die Verbindungsstraße von Kathmandu nach China (in der Nähe des Abzweigs nach Jiri), die unpassierbar ist. Das gesamte Flussgeflecht unterhalb des künstlichen Sees ist in Alarmbereitschaft. Alle Menschen im Abstand von 200 m beidseits des Flusses Sunkoshi und seiner Zuflüsse bis hin nach Nordindien sind aufgerufen, in höhere Gegenden zu weichen. Viele leben in Zelten und haben Angst vor einer unberechenbaren Flutwelle, die ihre Häuser zerstören würde. Soldaten einer Spezialeinheit versuchen mit gezielten Sprengungen die Höhe des Dammes zu verringern, damit das Wasser kontrolliert abfließen kann. Das gelingt zurzeit nur eingeschränkt, denn bei Messungen zeigt sich, dass nur wenig mehr ausfließt als aus den Zuflüssen des Sees nachläuft. Je länger der Damm aber den hohen Druck aushalten muss und je aufgeweichter das Geröll wird desto größer ist die Gefahr eines Dammbrechens mit anschließender Flutwelle. Es gibt derzeit noch keine Entwarnung.

In Sindupalchok haben wir ca. 2500 Öfen gebaut. Allerdings sind die Dörfer, in denen wir gearbeitet haben, noch nicht direkt betroffen. Wir konnten Kontakt mit allen Ofenbauern in den Nachbarbezirken Kavre, Ramechap und Dholaka aufnehmen, die alle wohlauf sind. Allerdings würden bei einer Flutwelle einige „unserer Dörfer“ im Klimaschutz-Projektgebiet

massiv betroffen sein, da sie direkt am Flussufer liegen. Hoffen wir alle, dass es nicht zu diesem Naturdesaster kommt.

Die Ofenbauer und besonders die beiden Koordinatoren für die Gebiete stehen im engen Kontakt mit Anita Badal und melden regelmäßig die aktuelle Situation. Bel Bahadur Tamang, unser erfahrenster Ofenbauer, ist persönlich nahe des Erdbebens gewesen und hat einige Fotos gemacht, die uns in Deutschland aber noch nicht erreicht haben. Die Menschen in der Gegend sind unglaublich geschockt und viele müssen um mehrere Familienangehörige trauern. Inzwischen wurden alle Verschütteten für tot erklärt, denn es gibt keinerlei Hoffnung auf Überleben in einem Erdbeben dieser Größe. Über 150 Menschenleben sind zu beklagen und nur etwa 30 Leichen konnten gefunden werden.

Die Auswirkungen dieser Naturkatastrophe sind noch gar nicht zu überblicken, denn nicht nur der einzige Highway nach China ist total unterbrochen, auch drei Wasserkraftwerke mussten ihre Arbeit einstellen. Das bedeutet dass Kathmandu erheblich weniger Strom geliefert bekommt als zu dieser Jahreszeit üblich. Die Menschen müssen mit bis zu 12 Stunden Stromsperre täglich leben. Trotzdem gibt es in der Stadt eine große Welle der Hilfsbereitschaft. Es wird Geld gesammelt und Kleidung sowie Hausrat gespendet für die Menschen, die alles verloren haben.

Hoffen wir mit den Menschen in Nepal, dass es nicht zu einer noch größeren Katastrophe kommt.

*Christa Drigalla*

Presselinks:

<http://www.nepalnews.com/index.php/news/37215-Eight-bodies-recovered,-19-injured-in-landslid>  
<http://www.spiegel.de/panorama/nepal-erdrutsch-reisst-dorf-fort-und-staut-fluss-zu-gefaehrlichem-see-a-984154.html>

## Was können wir tun?

Wir wollen den Menschen, die ihre Häuser wieder aufbauen müssen, einen neuen Küchenofen spenden. Dadurch können wir den Betroffenen ein kleines Zeichen der Solidarität geben. Die Ofenbauer in den betroffenen Gebieten bekommen so zusätzlich Arbeit und dringend benötigtes Einkommen.

Unsere Organisation in Nepal kann das leisten. Wir in Deutschland müssen die zusätzlichen Mittel dafür bereitstellen. Bitte helfen Sie uns dabei.

*Frank Dengler*

## Impressum

**Redaktion** Frank Dengler  
**Autoren** Frank Dengler, Christa Drigalla  
**Herausgeber** Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München  
**Internet** <http://www.ofenmacher.org>  
**Email** [info@ofenmacher.org](mailto:info@ofenmacher.org)  
**Facebook** <http://www.facebook.com/ofenmacher>  
**Konto** IBAN: DE56701500001001247517, BIC: SSKMDEMM, Sparkasse München